

JOHN HOLLOWAY

Die Zwei Zeiten der Revolution

Würde, Macht und die Politik der Zapatistas

Aus dem Englischen und dem Spanischen
übersetzt und eingeleitet von Jens Kastner

VERLAG TURIA + KANT
WIEN-BERLIN

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic Information published by Die Deutsche Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available on the internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-98514-025-1

Dieser Band erschien zuerst als Band 5 der Reihe
»es kommt darauf an«.

© Verlag Turia + Kant, 2006, 2021
A-1010 Wien, Schottengasse 3A / 5 / DG 1
info@turia.at | www.turia.at

Inhalt

JENS KASTNER

Rebellion, Revolte und Revolution überdenken. Kritische Einleitung in die zapatistisch inspirierte Theorie John Holloways	7
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---

JOHN HOLLOWAY

DIE ZWEI ZEITEN DER REVOLUTION

37

Das Konzept der Macht und die Zapatistas	37
Urbaner Zapatismus	55
Die zwei Zeiten der Revolution	68
Ganz normale Leute, Rebellinnen und Rebellen	74
Ist der zapatistische Kampf ein antikapitalistischer Kampf?	85
Die Zapatistas feiern	101
Die Andere Kampagne	106

Rebellion, Revolte und Revolution überdenken

Kritische Einleitung in die zapatistisch
inspirierte Theorie John Holloways

JENS KASTNER

»dass das EZLN seine Feinde genau erkennt«
Die Goldenen Zitronen (1994)

»dass der Kapitalismus ein Desaster ist«
John Holloway (2003)

»Der Aufstand der Zapatistas«, sagt John Holloway (2005: 37) in einem Interview, »war für mich von enormer Bedeutung (...). Aus zwei Gründen: Zum Teil, weil sie sich zu einer Zeit erhoben und rebelliert haben, als es in der modernen Gesellschaft keinen Platz mehr für Revolten zu geben schien. Aber auch und vor allem, weil sie vorgeschlagen haben, die ganze Konzeption dessen, was Rebellion, Revolte und Revolution bedeuten, zu überdenken.«¹ Nicht wenige linke Intellektuelle haben sich seit 1994 der zapatistischen Rebellion gewidmet, die innerhalb dieser praktizierten Politikformen analysiert, theoretisch reflektiert und damit nicht zuletzt zu ihrer Verbreitung über das wissenschaftliche Feld hinaus beigetragen. In zahlreichen Artikeln, Buchbeiträgen und Diskussionen hat auch John Holloway die Vorschläge der Zapatistas aufgegriffen und sie – vielleicht wie kein/e zweite/r – tatsächlich ausgearbeitet: Sein Buch »Die Welt verändern, ohne die Macht zu übernehmen« (Holloway 2002) fand innerhalb der Linken in Westeuropa wie auch in Lateinamerika großen Anklang und führte zu